

INFORMATION

Vorurteile überwinden

Aus acht Ländern reisten junge Leute an, um sich in Barth mit der Geschichte zu beschäftigen – im Sommercamp des Bibelzentrums.

Barth Für Aleksandar (22) aus Serbien ist Barth „eine wunderschöne verschlafene Stadt“ und er freut sich über die Ruhe, die er hier findet. Der Südkoreaner Soonjung (21) findet „den kleinen Hafen und die Landschaft“ sehenswert, die 18-jährige Giovanna aus Italien ist von den vielen Ausstellungen in der Vinetastadt angetan. Und für die meisten der Mädchen und Jungen aus acht Ländern, die seit einigen Tagen im Sommer-Workcamp des Barther Bibelzentrums arbeiten und Spaß haben, ist die Begegnung im Pub mit dem Barther Küstenbier „schon eine recht interessante Erinnerung“. Wichtiger jedoch ist allen eins, was Felix sagt. Der 16-Jährige kommt aus Wusterhusen bei Greifswald und freut sich: „Man lernt andere Kulturen kennen“. Und Aleksandar, der Serbe mit den langen Haaren, ergänzt: „Es ist unheimlich wichtig, dass auf diese Weise Vorurteile abgebaut werden.“ „Hinter'm Horizont geht's weiter“ heißt das Sommercamp, Christhart Wehring vom Bibelzentrum erläutert den Titel näher: „In Barth wie überall im Land gab es Zeiten, in denen der menschliche Horizont sehr engstirnig war – Menschen im Konzentrationslager wurden zur Rüstungsproduktion gezwungen, gefangene Fliegeroffiziere im Stalag Luft I als Schutzschild vor Bomben vorgehalten, eine Flak-Schule hielt junge Menschen zur Kriegstreiberei an.“ Mit dem Camp will man dazu beitragen, dass der Horizont geweitet wird – mit der Pflege des Gedenkpades ebenso wie mit Singen, Spielen und gemeinsamen Erlebnissen.

Die meisten der Campteilnehmer erfuhren im Internet von dem Angebot des Barther Bibelzentrums, sich bei einem Camp zu treffen. Große Unterstützung gab der Rostocker Verein NIG (Norddeutsche Jugend im internationalen Gemeinschaftsdienst), der schon seit 1990 mit viel Engagement internationale und bilaterale Jugendbegegnungen im In- und Ausland organisiert. Das Niederdeutsche Bibelzentrum als Veranstalter kann aber auch mit der Hilfe der Stadt Barth, des Landkreises und des Landes Mecklenburg-Vorpommern rechnen.

Am vergangenen Sonnabend kamen die jungen Leute in Barth an und bezogen ihre kleine Zeltstadt auf dem Bibelzentrums Gelände. Am Tag darauf erhielten sie in der Ausstellung „Zwölf von 750“ des Fördervereins Dokumentations- und Begegnungsstätte lehrreiche Informationen über den dunklen Teil der Barther Geschichte. Am Montag und Dienstag reinigten die Mädchen und Jungen zwischen 16 und 24

Jahren aus Spanien, Korea, Serbien, Russland, Tschechien, Italien, Dänemark und Deutschland den KZ-Gedenkpfad und den Bereich am Ehrenmal in Barth-Süd.

Neben der Arbeit kommt die Freizeit natürlich nicht zu kurz. Mit dem Fahrrad hatte die bunte Truppe schon eine Reise an den Zingster Ostseestrand unternommen. Am gestrigen Abend stellten einige junge Leute ihre Heimatländer kulinarisch vor, ansonsten lassen sich die Workcamper das Essen von Frau Rüdebusch munden. Heute ist ein Stadtrundgang geplant, außerdem wird es eine Fahrt nach Ravensbrück geben. Am Donnerstag wird der Holzbildhauer Tobias Bork ein kleines Symposium mit den Jugendlichen abhalten. Die Gemeinde Prohn soll das Ziel am Freitag sein. „Und am Sonnabend wollen wir mit unserem Scotland-Yard-Stadtspiel den engeren Kontakt mit Barther Jugendlichen knüpfen“, sagt Christhart Wehring vom Bibelzentrum, der gemeinsam mit der Jugendpädagogin Steffi Wundratsch die Gruppe betreut.

Am Sonntag gestalten die Teilnehmer des Sommercamps einen „kritischen Gottesdienst“, in den die Erfahrungen der Woche einfließen sollen, so dass „auch andere Menschen zum Über-Denken des eigenen Horizontes angeregt werden“, wie Wehring das Ziel erläutert. Seine Frage: Wie gehen wir heute in Barth mit engstirnigem Gedankengut und großen Versprechungen um?

Internationale Suche nach Mr. X: Scotland Yard ermittelt in Barth

Wer das Brett-Spiel „Scotland Yard“ kennt, ist sicher im Vorteil, aber auch alle anderen lernen sicher schnell, wie der Klassiker des heimischen Spieltisches auch in der Realität funktionieren kann. Aus der ursprünglich von Detektiven zu durchforstenden Stadt London wird beim aktuellen Stadtspiel Barth, die Suchenden sind „in echt“ mehrere Teams, bestehend aus Mitgliedern des internationalen Workcamps und aus Barther Jugendlichen. Geblieben ist der ominöse Mister X, der am Sonnabend durch die Barther Straßen eilt – im Wettlauf mit den Suchgruppen: Wer erreicht zuerst das Ziel? Mit Fahrrädern und einem riesigen Spielplan sind die Gruppen unterwegs, um im internationalen Miteinander das Spiel zu bestreiten.

Wer aus Barth und Umgebung mitmachen möchte, sollte sich am 26. Juli bis 14.30 Uhr im Bibelzentrum in der Sundischen Straße melden. Die Teilnahme ist kostenlos, ein Fahrrad wäre gut. Detektive aus Korea, Spanien, Serbien, Russland, Italien, Tschechien, Dänemark und aus Deutschland sind am Sonnabend in Barth unterwegs. HJM

HANS-JOACHIM MEUSEL



Aus neun Ländern kommen die Teilnehmer des Sommercamps in Barth.

Foto: Hans-Joachim Meusel